

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

Nr. 19 8. Mai 1972

0,05 M

DER



TRAFO

5. ZK-Tagung bewies: Unsere Arbeit hat sich gelohnt

Ver- pflichtungen an FDGB- Delegierten- konferenz

Eine Delegation unseres Werkes begrüßte am 28. April 1972 die Delegiertenkonferenz des FDGB von Groß-Berlin. Die Angehörigen unseres Werkes übergaben der Konferenz eine Mappe mit Verpflichtungen, welche die Trojaner als erste begeisterte Antwort auf die Maßnahmen der 5. Tagung des Zentralkomitees übernommen haben. Im folgenden veröffentlichen wir die Verpflichtung der gesamten Gewerkschaftsorganisation unseres Werkes. Weitere Verpflichtungen lesen Sie auf der Seite 3.

„Die Delegiertenkonferenz der Gewerkschaftsorganisation unserer Hauptstadt Berlin findet zu einem Zeitpunkt statt, der für alle Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik von außerordentlicher Bedeutung ist. Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Bundesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Ministerrat der DDR haben ein Programm sozialpolitischer Maßnahmen beschlossen, das in seinem Umfang seit der Gründung der DDR einmalig ist.

Wir freuen uns über diese sozialpolitischen Maßnahmen und sind stolz darauf.

In ersten Beratungen der Partei- und Gewerkschaftsgruppen sowie in den Kollektiven der sozialistischen



Arbeit stellten unsere Kollegen und Genossen fest, daß auch ihre Arbeit in den vergangenen Monaten mit dazu beigetragen hat, die Beschlüsse des VIII. Parteitag weiterhin kontinuierlich zu erfüllen. Gleichzeitig brachten sie zum Ausdruck, daß zur Unterstützung dieser Maßnahmen unser Anteil die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und die Steigerung der Effektivität der Produktion ist.

Wir stimmen der Feststellung des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, zu, daß auch in Zukunft nur das verbraucht werden kann, was vorher erarbeitet worden ist. Deshalb werden in ersten Stellungnahmen aus allen Bereichen unseres Werkes nicht nur Zustimmungserklärungen zu den Beschlüssen der 5. Tagung des Zentralkomitees, sondern konkrete Verpflichtungen zur Erhöhung der eigenen Produktionsleistungen abgegeben.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Weitere Stimmen, Meinungen und Verpflichtungen zur 5. Tagung des Zentralkomitees auf den Seiten 4 und 5.

Neuer Bildungsstättenleiter

Seit dem 1. Mai leitet Genosse Heinrich Peter die Bildungsstätte der BPO. Der gelernte Dekorations-



Genosse Heinrich Peter

maler kommt aus einer alten Arbeiterfamilie und stand von frühester Jugend an durch die Erziehung im Elternhaus und in der sozialistischen Jugendbewegung an der Seite der Arbeiterklasse.

Während des Krieges besuchte er in der Sowjetunion eine Antifaschule und bei seiner Rückkehr 1946 nach Deutschland wurde er sofort Mitglied der Partei der Arbeiterklasse.

Von 1951 bis 1955 studierte er am Institut für Gesellschaftswissenschaften und war daran anschließend bis 1961 in der Kreisleitung Köpenick Abteilungsleiter für Agitation und Propaganda.

Seit 1961 übte Genosse Peter verschiedene Funktionen im Parteiapparat aus.

Wir wünschen Genossen Peter für seine verantwortungsvolle Arbeit alles Gute und viel Erfolg und hoffen, daß er unsere Bildungsstätte recht lange leiten wird.

PROTEST, PROTEST!



In unserer letzten Ausgabe veröffentlichten wir Protestresolutionen einiger Abteilungen unseres Werkes. Inzwischen hat sich die Protestbewegung weiter verstärkt und aus vielen anderen Abteilungen haben wir weitere Proteste gegen die Ausweitung des barbarischen Krieges in Vietnam erhalten. Wir halten es daher für wichtig, auch diese in unserer Zeitung abzudrucken.

Mit Empörung und Abscheu verfolgen wir seit dem erneuten Einsetzen der US-Bombardements in Vietnam das dortige Geschehen.

Tatenlos müssen alle friedliebenden Menschen zusehen, wie in Vietnam hilflose, unschuldige Kinder, Greise, Männer und Frauen ermordet werden. Trotz des Vormarsches der Volksbefreiungsarmee setzen die amerikanischen Söldner ihre sinnlosen Aktionen fort. Es ist zwar an der Tagesordnung, aber trotz alledem eine Schande, mit welcher Kaltblütigkeit und Arroganz der amerikanische Präsident diplomatische Verträge bricht. Wir erinnern an das Abkommen über die Einstellung der Bombardements.

Wir fordern mit aller Entschiedenheit den amerikanischen Präsidenten auf, einer Wiederaufnahme der Vietnamgespräche nichts mehr in den Weg zu stellen, damit endlich in Vietnam der Frieden wiederhergestellt wird.

Die Mitglieder des Kollektivs „Daniil Granin“

Am 1. Mai begehen alle fortschrittlichen Kräfte auf der ganzen Welt feierlich den Kampftag der Arbeiterklasse, um die Kraft der Arbeiterklasse und ihren Willen zum Frieden zu demonstrieren. Dabei zeigt sich von Jahr zu Jahr die ständig wachsende wirtschaftliche, politische und militärische Macht des sozialistischen Lagers. Trotzdem lassen die imperialistischen Kräfte nicht locker, ihre zum Scheitern verurteilte Politik durch ständige Angriffe auf den Weltfrieden zu forcieren.

Jüngstes Beispiel dafür ist die Eskalation des USA-Imperialismus

Neben den Schreiben sind auch weitere Geldspenden auf das Solidaritätskonto Vietnam eingegangen.

Wir rufen alle Abteilungen auf: Zeigt durch Euren Protest, daß wir geschlossen hinter dem tapferen vietnamesischen Volk stehen und seinen heldenhaften Kampf auch weiterhin mit allen Mitteln unterstützen werden.

in Vietnam, die durch die Bombenangriffe auf dichtbesiedelte Städte wie Hanoi und Haiphong ein erschreckendes Ausmaß annahm.

Wir verlangen von den USA die sofortige Einstellung des grausamen Bombenterrors.

Wir protestieren energisch gegen die unerhörte Gewaltpolitik der USA und damit eintretende Verschärfung der internationalen Lage.

Die Mitglieder der Abteilung Werkzeugbau

Wir, die Kraftwerker des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“, verabscheuen aufs tiefste die Terrorangriffe der USA-Bomberpiloten auf die unschuldigen Frauen und Kinder des um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volkes.

Wir sehen in diesem Akt die Hinterhältigkeit und Feigheit der USA, die auf diese Weise die Befreiungsarmee zwingen wollen, ihren heldenhaften Kampf, den sie auf allen Frontabschnitten siegreich begonnen haben, zu vereiteln.

Diese Rechnung der Mordbrenner, die unschuldige Frauen und Kinder morden, geht nicht auf. Herr Nixon wird sich eines Tages dafür vor allen friedliebenden Menschen verantworten müssen, so wie Hitler seine Rechnung quittiert bekam.

Zur Stärkung des Freiheitskampfes des vietnamesischen Volkes haben wir Kraftwerker beschlossen, auf das Solidaritätskonto Vietnam eine Sonderspende außerhalb unseres monatlichen Solidaritätsbeitrages in Höhe von 102,- Mark zu überweisen.

Wir fordern alle Kollektive auf, unserem Beispiel zu folgen.

Heute, am Internationalen Kampftag der Weltjugend und Studenten gegen Kolonialismus, gegen Imperialismus und für friedliche Koexistenz, findet unsere AFO-Mitgliederversammlung statt. Wir wollen heute über unsere Aufgaben bei der Vorbereitung der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten beraten. Eine solche Beratung ist nicht möglich, ohne unsere Stellung als Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes der DDR im weltweiten Klassenkampf gegen imperialistische Mörderdiktaturen klarzustellen.

Wir nehmen die Tribüne der heutigen Mitgliederversammlung zum Anlaß, energisch gegen die Ausweitung der USA-Aggression in Indochina zu protestieren. Wir protestieren gegen imperialistische Mordbrennerei in Vietnam, Laos, in Kambodscha, gegen die blutige Niederschlagung des Volkswillens in Nordirland, gegen die widerrechtliche Einkerkierung der Schwester unserer treuen Freundin Angela Davis, gegen Rassendiskriminierung in den USA und in Südafrika.

Wir fordern die sofortige Beendigung der Aggression in Vietnam, die Wiederaufnahme der Pariser Vietnam-Gespräche, wir fordern Freiheit für Angela und Fania Davis, Freiheit auch für alle anderen politischen Häftlinge in den USA, in Griechenland und Spanien.

Die Mitglieder der AFO 1 (Transformatorbau)

Wir protestieren auf das schärfste gegen den schmutzigen Krieg der amerikanischen Imperialisten in Vietnam und verlangen den sofortigen Abzug der amerikanischen Interventionen. Durch die Wiederaufnahme der unmenschlichen Bombardierung der DRV sind bisher Tausende von unschuldigen Menschen gemordet worden. Wir fordern die unverzügliche Einstellung des Bombenterrors durch die amerikanischen Aggressoren.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit (WF) „Maxim Gorki“ des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Berlin-Oberschöneweide

Die Mitglieder der sozialistischen Kollektive „Friedrich Engels“ (WA) und „Bruno Leuschner“ (WZ) des VEB Transformatorwerk Berlin-Oberschöneweide erheben schärfsten Protest gegen die Verbrechen der USA in Vietnam.

Die USA-Regierung hat mit den barbarischen Bombenüberfällen auf die DRV und auf die befreiten Gebiete Südvietnams wieder einmal ihr wahres Gesicht gezeigt.

Wir fordern die USA-Regierung auf, sofort die Bombenüberfälle und alle Aggressionshandlungen gegen das vietnamesische Volk zu beenden und ihm die Möglichkeit zu geben, über seine künftige Entwicklung selbständig zu entscheiden.

Wir werden das vietnamesische Volk in seinem gerechten Kampf auch weiterhin unterstützen.

Unsere Antwort auf die Verbrechen der USA in Vietnam ist die weitere Erhöhung unserer Solidarität.

Diese Protestresolution unterschrieben 28 Kolleginnen und Kollegen.

★

Das Kollektiv „Solidarität“, Abteilung Aus- und Weiterbildung der Werktätigen, teilte uns mit:

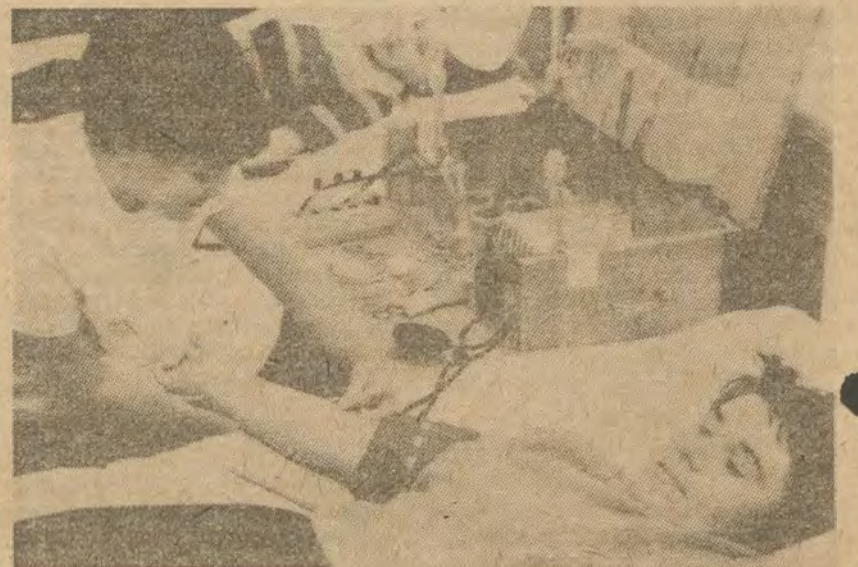
„Innerhalb des Solidaritätswettbewerbs der APO 6 haben die Kolleginnen und Kollegen unseres Kollektivs den 1. Platz errungen. Verbunden damit erhielten wir eine Geldprämie in Höhe von 50,- Mark, die wir sofort auch auf das Solidaritätskonto Vietnam einzahlen!“

Wir halten diesen Wettbewerb und die genannte Geste der Solidarität dieses Kollektivs für eine großartige Sache und nachahmenswert für alle anderen Kollektive.

★

So wie auf diesem Foto spendeten auch aus unserem Werk viele Kollegen Blut für Vietnam.

Die Angehörigen unserer Kampfgruppenhundertchaft verpflichteten sich, bei einer der nächsten Übungen Blut zu spenden.



Verpflichtungen an FDGB-Delegiertenkonferenz

(Fortsetzung von Seite 1)

Wir Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz sind uns unserer Verantwortung bei der weiteren Stabilisierung der Energieversorgung der DDR bewußt. Das kommt in den Verpflichtungen zum Ausdruck. Nachdem im I. Quartal dieses Jahres der Plan der industriellen Warenproduktion in unserem Werk mit 103,7 Prozent erfüllt und eine Exportplanerfüllung mit über 150 Prozent erreicht wurde, kämpfen wir, allen voran die Arbeiter in den Produktionsabteilungen, darum, auch weiterhin im Plan der industriellen Warenproduktion sortimentsgerecht bei bester Qualität zu erfüllen. Ausgehend von den Beschlüssen des VIII. Parteitag der SED und aus Anlaß der 5. Tagung des Zentralkomitees sind wir neue Verpflichtungen im

sozialistischen Wettbewerb eingegangen.

Wir stellen uns das Ziel, den Plan der industriellen Warenproduktion im ersten Halbjahr 1972 mit 50,1 Prozent zu erfüllen.

Wir können Euch voller Stolz berichten, daß unsere Kollektive vor allem solche Wettbewerbsverpflichtungen beraten haben, die uns in die Lage versetzen, die Arbeitsproduktivität außerplanmäßig zu steigern und kontinuierlicher zu produzieren.

Zu diesem Zweck gewinnen unsere Stahlbauer im Kessel- und Behälterbau durch Rationalisierungsmaßnahmen für dieses Jahr noch 2000 Produktionsgrundarbeitsstunden.

Die Arbeiter unserer mechanischen Vorwerkstätten beraten Maßnahmen der höheren Schicht- und Maschinenauslastung, besonders bei hochproduktiven Anlagen, um min-

destens 3 Prozent und eine Verringerung des Ausschusses und der Nacharbeit um 1 Prozent.

Unsere Stufenschalterbauer, die an wichtigen Exportaufträgen für die Sowjetunion arbeiten, werden 7 Stufenschalter für sowjetische Großtransformatoren statt im Juni bereits im Mai produzieren, um den Exportplan für die Sowjetunion in Höhe von 2,4 Mio für das erste Halbjahr bereits am 15. Juni zu erfüllen.

Die Arbeiter und Ingenieure der Großtransformatorenfertigung haben sich verpflichtet, für das Großkraftwerk Boxberg — das ein echter Ausdruck deutsch-sowjetischer Freundschaft ist — den Transformator für den Block 6 statt im Dezember 1972 bereits im Oktober dieses Jahres auszuliefern. Damit können weitere 210 Megawatt Elektroenergie nicht wie vorgesehen im Februar 1973 sondern bereits am

15. Dezember 1972 in das Energienetz der DDR eingespeist werden.

Die Kollektive unseres Hochspannungsschalterbaus verpflichten sich, 30 Trennschalter im Wert von 670 TM zusätzlich zu produzieren, um den Bedarf für den indirekten Export besser zu befriedigen. Gleichzeitig wollen sie zusammen mit unseren Kooperationspartnern in diesem Jahr 17 000 Gleichstromsicherungen zusätzlich produzieren. Damit helfen wir den sowjetischen Genossen und unseren Bezirksstädten, den Nahverkehr besser zu gestalten.

Die Kollegen unserer Konsumgüterproduktion wollen der Bevölkerung bis zum 30. Juni 9000 Stück des gefragten Rasenmähers „TROLLI“ zur Verfügung stellen.

Wenn der 1. Sekretär unseres Zentralkomitees in seiner Rede feststellte, daß das großartige Dokument des sozialen Fortschritts bereits vor seiner Verabschiedung Tausende von Unterschriften trug, so können wir euch heute berichten, daß die 4000 Werk tätigen des VEB TRO, ihrer Verantwortung bewußt, ihre Unterschriften in Form von neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb hinzufügen.

Fischbach, BGL-Vorsitzender



Boxberg-Trafo vorfristig

Wir Kollegen der Brigade „Vorwärts“ übermitteln hiermit der Bezirksdelegiertenkonferenz des FDGB Berlin die allerherzlichsten Kampfesgrüße.

Das Kollektiv kann berichten, daß wir im I. Quartal 1972 den Plan der Warenproduktion übererfüllt haben.

Mit großer Freude haben wir die Beschlüsse des 5. Plenums zur Kenntnis genommen.

Unsere Verpflichtung wird es sein, mit guten Taten den sozia-

listischen Wettbewerb weiter zu führen.

Damit die Energieversorgung gesichert wird, haben wir uns die Aufgabe gestellt, für die Großkraftwerk-Baustelle in Boxberg, Block 5, den Transformator drei Tage vorfristig, wie es im Plan vorgesehen ist, in guter Qualität zu liefern. Desgleichen einen Großtransformator im Juni für den Export in ein nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet fertigzustellen.

Brigade „Vorwärts“, Großtrafobau

Gemeinsam zu höheren Leistungen

Wir Kollegen der drei Kollektive des Großtransformatoren-Aufbaues begrüßen die Delegierten der Bezirksdelegiertenkonferenz des FDGB und wünschen der Tagung vollen Erfolg.

Wir haben die am 27. April 1972 vom Zentralkomitee der SED, dem Bundesvorstand des FDGB und dem Ministerrat beschlossenen Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, insbesondere der Arbeiterklasse, mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis genommen.

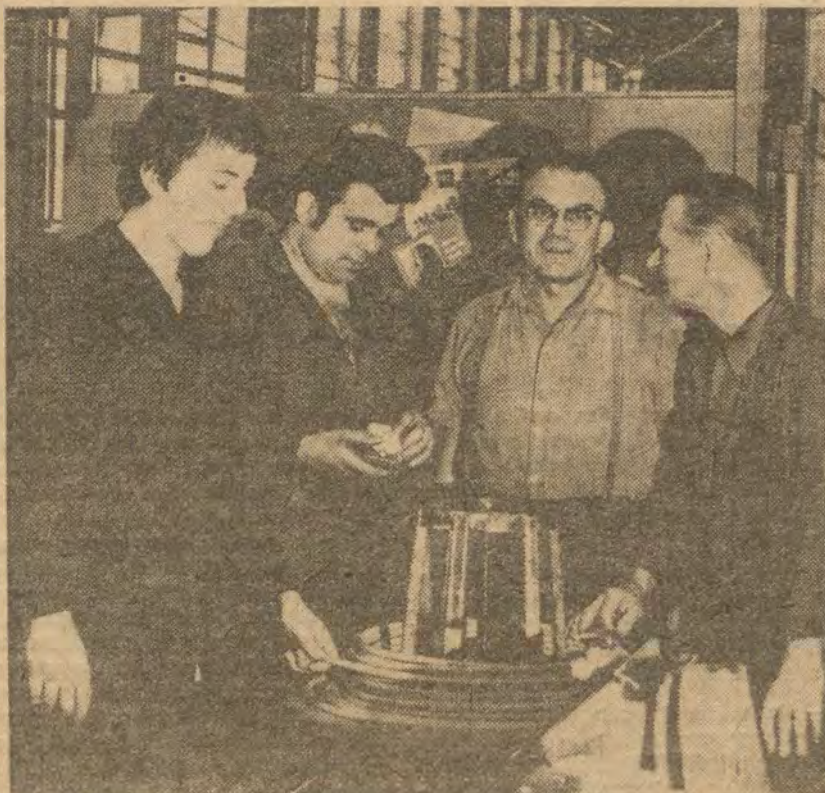
Wir wissen, daß diese Maßnahmen nur in einem Staat möglich sind, wo unter Führung der Partei der Arbeiterklasse eine sozialistische Entwicklung zum Wohle des Menschen vorangeht und wo die Arbeiterklasse und alle Werk tätigen durch ihre Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb die Vorausset-

zungen für die Verbesserung des Lebens schaffen.

Für uns sehen wir die Verpflichtung, die Durchsetzung der beschlossenen Maßnahmen durch noch höhere Leistungen bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität zu ermöglichen.

Wir verpflichten uns aus diesem Grunde, alle Kraft einzusetzen, um die Vorziehung des Großtransformators für den NSW-Export aus dem Monat Juli und seine Auslieferung am Ende des ersten Halbjahres zu sichern, um damit die Voraussetzung für einen kontinuierlichen Ablauf der Großtrafoproduktion im zweiten Halbjahr zu schaffen und die Planerfüllung bzw. -übererfüllung des Jahres 1972 in guter Qualität zu erreichen.

Die Kollektive der Abteilung Ctra: Kollektiv „Neues Leben“, Kollektiv „Valentina Tereschkowa“ und Kollektiv „Berlin“



Sozialpolitisches Programm des VIII. Parteitages verwirklicht

Schon am ersten Tag nach Bekanntwerden der Beschlüsse der 5. ZK-Tagung herrschte unter den Werktätigen unseres Werkes große Begeisterung über die beschlossenen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Die Arbeiter und Angestellten diskutierten seit den frühen Morgenstunden. Alle sind einheitlich der Meinung, daß so eine großartige Sache wie die Erhöhung der Renten, des Geburtenzuschusses, die großzügige Unterstützung für junge Eheleute und die Unterstützung der Frau in unserem Staat Ergebnis der zielstrebigsten Politik des Friedens unserer Partei und Regierung sind und auch bei dem letzten Zweifler klar werden lassen, welcher deutsche Staat ein Staat des Volkes ist.

Die erste Antwort der Werktätigen unseres Betriebs war eine Reihe von Verpflichtungen zur Erfüllung und Übererfüllung unserer Pläne, die am Freitagnachmittag der Bezirksdelegiertenkonferenz des FDGB übergeben wurden.

Wir rufen alle auf

Der gemeinsame Beschluß des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR über sozialpolitische Maßnahmen des Fünfjahresplanes wurde in unserem Kollektiv diskutiert und begeistert befürwortet. Kein Mitglied des Kollektivs hatte mit solch einer Höhe der sozialen Zuwendungen für die Bevölkerung geredet. Da die jetzt beschlossenen Maßnahmen einen großen Aufwand an finanziellen und materiellen Mitteln bedeuten, fühlen wir uns als Kollektiv verpflichtet, durch zusätzliche Leistungen zu helfen, die ökonomische Grundlage zur Durchführung der Maßnahmen zu fördern.

Das Kollektiv „Eugene Henaff“ verpflichtet sich zu folgenden Aufgaben:

1. Die vorgegebenen Kennziffern im Neuerwerbsplan für das Jahr 1972 im ersten Halbjahr zu erfüllen. Weiterhin übernimmt das Kollektiv die Verpflichtung, 1000 Stunden Selbstkostensenkung zusätzlich und eine Materialeinsparung in Höhe von 35 TM mit Unterstützung der staatlichen Leitung zu erarbeiten.

2. Ein Schwerpunkt zur Selbstkostensenkung ist die komplexe sozialistische Rationalisierung in N. Das Kollektiv verpflichtet sich, einhundertprozentig bei der Rationalisierung seines Bereiches mitzuarbeiten und übernimmt darüber hinaus Aufgaben für die Rationalisierung anderer Bereiche.

3. Wir haben erkannt, daß die Einführung der neuen Fertigung der GSAS-Anlage für unser Werkkollektiv und die gesamte Republik von großer wirtschaftlicher Bedeutung ist, zur Energieversorgung unserer Volkswirtschaft. Wir werden mit ganzer Kraft alles daransetzen, diese Anlage so schnell wie möglich produktionsreif zu machen.

Das Kollektiv verpflichtet sich daher, geschlossen einen Qualifizierungslehrgang als WIG-Schweißer aufzunehmen.

Das Kollektiv „Eugene Henaff“ ruft mit dieser Zusatzverpflichtung das gesamte Werkkollektiv auf, seinerseits ähnliche Zusatzaufgaben zu übernehmen.

35 TM zusätzlich

In Auswertung des ersten Beratungstages der 5. Tagung gaben die Kollegen der Hauptmechanik unseres Werkes als ersten Dank u. a. folgende zusätzliche Verpflichtungen ab:

Das Kollektiv verpflichtet sich, im Rahmen der zielgerichteten Neuerwerbstätigkeit über die gestellten Aufgaben hinaus einen zusätzlichen Nutzen von 35 000 M zu erwirtschaften, — die Rationalisierungsaufgabe „Umstellung der manuell betriebenen Kompressorstation auf Automatik“ in eigener Verantwortung zu über-

nehmen. In diesem Zusammenhang wird ein bestimmter Komplex in der Form vorgezogen, daß die entscheidenden Einsparungen ein Jahr früher fertig werden,

— die zusätzlich übernommene Aufgabe, den U-Bahnhof Tierpark in Zusammenarbeit mit Prof. Laux und dem Tiefbau-Kombinat künstlerisch zu gestalten und im Hinblick auf die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten den Fertigstellungstermin Juni 1973 auf Februar 1973 vorzuziehen. (Unser Bild rechts zeigt Angehörige des Kollektivs „Hans Zoschke“)

Hilfe für den V-Betrieb

Mit großem Interesse und voller Stolz haben wir die gestern verkündeten Ergebnisse — insbesondere die sozialpolitischen Maßnahmen — der 5. Plenartagung unseres Zentralkomitees zur Kenntnis genommen. Stolz auch deshalb, weil jeder von uns an seinem Arbeitsplatz, durch seine Leistungen dazu beigetragen hat, daß solche umfangreichen und umfassenden sozialen Maßnahmen beschlossen werden konnten.

Wir wissen aber auch, daß es auf diese Beschlüsse nur eine Antwort geben kann:

Neue, zusätzliche, aber vor allem konkrete Aktionen bzw. Initiativen zur Absicherung der Planaufgaben unseres Werkes. Aus diesem Grund verpflichten sich die Genossen und Kollegen der Transformatorentwicklung, zur Sicherung der schnelleren Überleitung des volkswirtschaftlich bedeutsamen Hagenwender-Transformators bereits in der Phase der technologischen Bearbeitung maximale Unterstützung zu geben und die dafür notwendigen Kon-

legen bereitzustellen — ohne Vernachlässigung der eigenen Aufgaben sowie optimale Lösungen für den Bau von Vorrichtungen, z. B. des Ofenwagens, zu erarbeiten.

Um aber auch die vor uns stehenden Planaufgaben ohne Terminverzögerung zu lösen, verpflichten sich die Genossen und eine Reihe von Kollegen — zusätzlich zu ihren eigenen Aufgaben — eine Bohrmaschine des V-Bereiches ein Vierteljahr in der zweiten Schicht zu besetzen. Diese Aktion ist mit dem V-Bereich abgestimmt, im A-Bereich personell sowie arbeitsmäßig gesichert und beginnt am 2. Mai.

Zugleich mit der Abgabe dieser Verpflichtungen rufen wir alle Parteigruppen unseres Betriebes auf, an Schwerpunkten der Fertigung durch ähnliche zusätzliche Aktivitäten zu den Ergebnissen der 5. ZK-Tagung Stellung zu nehmen.

Die Genossen und Kollegen des A-Bereiches (Forschung und Entwicklung)

Fernwärmeversorgung läuft

Die Genossen und Kollegen des sozialistischen Kollektivs „Albert Einstein“ im Kraftwerk begrüßen den gemeinsamen Beschluß des Zentralkomitees der SED, des FDGB-Bundesvorstandes und des Ministerrates der DDR zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen aller Werktätigen. Dieses große sozialpolitische Programm ist das Ergebnis der kontinuierlichen Ent-

wicklung unseres sozialistischen Staates und verpflichtet uns, noch höhere Leistungen zu vollbringen.

Das Kollektiv „Albert Einstein“ verpflichtet sich, beim Anschluß der Fernwärmeversorgung an das Betriebsnetz, durch Eigeninitiative die Verbindung in kürzester Zeit herzustellen, um längere Ausfallzeiten in der Produktion zu vermeiden.



AB 1. JULI 1972

- 1000 Mark Geburtenbeihilfe für jedes Kind
- Bis 5000 Mark zinslose Kredite für junge Eheleute
- 18 Wochen bezahlte Freistellung bei Geburt eines Kindes
- 40-Stunden-Woche und mehr Urlaub für voll berufstätige Mütter mit drei und mehr Kindern bis zu 16 Jahren im Haushalt
- Günstige Veränderungen bei Neubaumieten
- 60 Prozent der Neubauwohnungen für Arbeiter

Ein Plus für unseren Staat

Am 28. April morgens haben wir über die Beschlüsse der 5. ZK-Tagung innerhalb unserer Brigade gesprochen. Es ist eine großartige Sache, die alle Kollegen mit Stolz erfüllt, denn wir haben mit unserer Arbeit auch dazu beigetragen, daß in Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages diese Maßnahmen beschlossen werden konnten. Daß sie jeden von uns betreffen, kam in der Diskussion immer wieder zum Ausdruck. Dieser Donnerstag war für beide deutsche Staaten ein denkwürdiger Tag. Wir haben auf der ganzen Linie Erfolge errungen. Unser Staat hat diese einmaligen Beschlüsse gefaßt und Bar-

zel, hat in Westdeutschland eine Abfuhr erhalten. In unserer Diskussion kamen wir stets auf den Vergleich zwischen beiden deutschen Staaten!

Kollege Heinz Bellgardt, NPT, Brigadier in Gtr

Eine großartige Sache

Es gab bei uns große Diskussionen. Die Kollegen stehen jetzt noch enger auf unserer Seite, auf der Seite unserer Partei. Es gibt natürlich immer Kollegen, die noch abseits stehen, die nicht erkennen, wo für sie persönlich der Vorteil liegt, aber wir haben mit ihnen gesprochen und alle sind jetzt der Meinung, daß die Beschlüsse eine großartige Sache sind.“

Genossin Eva Hofmann, Arbeiterin in V

Schöner Lebensabend

In unserer Betriebswache löste der Beschluß der 5. Tagung eine besonders große Freude aus, weil eine Vielzahl dieser Kollegen jetzt eine höhere Rente erhalten. Damit haben sie die Möglichkeit, nach einem Leben harter Arbeit ihren Lebensabend zu verschönern.

Genosse Heinz Schulze

Ich bin sehr glücklich über die Maßnahmen, weil sie auch für mich Vorteile bringen. Unsere Arbeit hat sich gelohnt. Man sieht daran, daß bei uns der Mensch im Mittelpunkt steht und ihm alle Fürsorge von Partei und Regierung zukommt.

Kollegin Dora Dorn

Das war gestern ein Festtag für uns, denn es gab ja zwei bedeutende

Ereignisse. Der Beschluß der 5. Tagung des Zentralkomitees der SED ist für mich und viele meiner Kollegen eine große Hilfe. Dafür möchte ich der Partei und Regierung recht herzlich danken. Ich bin auch sehr froh darüber, daß es der CDU nicht gelungen ist, die Regierung Brandt zu stürzen. Das hätte viele ernsthafte Folgen für den Frieden und die Sicherheit in Europa gehabt. Unsere Politik zeigt allen Menschen, was man erreichen kann, wenn die Arbeiter und Bauern ihre Macht gebrauchen. Ich werde mich bemühen, weiter aktiv zu arbeiten, damit unsere Pläne erfüllt werden.

Kollegin Gerda Deck

Ich bin sehr erfreut über die Beschlüsse der 5. Tagung. Darüber habe ich gleich mit meinen Kollegen gesprochen. Von allen kommt zum Ausdruck, daß sich die Arbeit lohnt und wir alle davon einen großen Nutzen haben. Die Maßnahmen festigen unseren Staat und wir werden weiterhin aktiv mitarbeiten, damit unsere Aufgaben erfüllt werden und weitere Maßnahmen zum Nutzen aller verabschiedet werden können.

Genosse Bernhard Peter

In allen Bereichen der betrieblichen Sicherheitsorgane fanden zu Arbeitsbeginn Kurzversammlungen statt. Fast alle Mitarbeiter waren bereits im Besitz einer Zeitung und haben sich intensiv mit der 5. Tagung beschäftigt. Es gibt eine einstimmige Meinung, daß es eine große Leistung ist, die zeigt, daß die Ergebnisse unserer Arbeit allen zugute kommen. Sie wollen alles tun, um die Beschlüsse des Parteitages zu erfüllen. Von den Kollektiven wurden Zustimmungserklärungen abgegeben.

AB 1. SEPTEMBER 1972

- Mindestrenten um 40 bis 70 Mark höher
- Witwen erhalten wenigstens 200 Mark Rente
- Unfallrenten werden erhöht
- Bessere Verpflegung in Feierabend- und Pflegeheimen
- Mindestens 60 Mark Taschengeld in Feierabendheimen
- Höhere Sozialfürsorgsätze
- Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Renten ab Juli 1973

Für Millionen Bürger

Wir, die Kollegen des sozialistischen Kollektivs der Werkzeugschleiferei, begrüßen die Beschlüsse der 5. Tagung des Zentralkomitees der SED über die bedeutende Verbesserung der Lebenshaltung für Millionen Bürgern der DDR.

Nach dem Bekanntwerden der Beschlüsse der 5. Tagung des Zentralkomitees der SED fand im Kollektiv der Werkzeugschleiferei eine kurze Versammlung statt, in der begeistert über die bedeutende Verbesserung diskutiert wurde.

Alle Kollektivmitglieder waren sich darüber einig, daß in diesen Maßnahmen deutlich die Verwirklichung der auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgaben des Fünfjahresplanes zu erkennen ist.

Zweite Ausbaustufe Wernsdorf fertiggestellt

„Wir können nur das verbrauchen, was wir uns geschaffen haben“. Diese Worte des Genossen Erich Honecker finden ihre Bestätigung. Die fleißige Arbeit unserer Werkangehörigen schuf die materielle Grundlage für diese neue schöne Möglichkeit, sich zu erholen, Urlaub oder Wochenende zu verbringen. Das ist Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in der Tat.

Zwei neue große Bungalows, die je vier Familien mit vier Angehörigen aufnehmen können, wurden am 21. April 1972 in unserem Naherholungszentrum Wernsdorf ihrer Bestimmung übergeben. Besonders an Familien mit mehreren Kindern ist beim Bau unseres Naherholungszentrums gedacht worden. Die großzügigen Beschlüsse der 5. ZK-Tagung schaffen diesen Familien die Voraussetzungen, mehr Zeit zur Erholung und Entspannung zu finden.

Fotos: I. Schnauggst
P. Schako



Zum Internationalen Jahr des Buches 1972

Die Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) hat das Jahr 1972 zum Internationalen Jahr des Buches erklärt. Diese Initiative wird von gesellschaftlichen Organisationen und staatlichen Einrichtungen der Deutschen Demokratischen Republik, deren Arbeit eng mit dem Buch verbunden ist, begrüßt. Sie sehen in dem Internationalen Jahr des Buches einen Beitrag im Geiste der Menschenrechte, für die Sache des Friedens, für die Förderung der kulturellen Zusammenarbeit der Völker, für sozialen Fortschritt, gegen Rassismus und Kolonialismus.

Im Komitee der Deutschen Demokratischen Republik zum Internationalen Jahr des Buches haben sich unter der Schirmherrschaft des Ministers für Kultur der DDR Persönlichkeiten des kulturellen und geistigen Lebens unserer Republik zusammengefunden. In der Deutschen Demokratischen Republik hat das Buch seinen festen Platz im Leben des Volkes, es ist ein Spiegelbild der kulturellen und wissenschaftlichen Leistungen unseres sozialistischen Staates. Das Buch in der Deutschen Demokratischen Republik dient den Ideen des Friedens, des Humanismus, der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Völkern. Es leistet seinen Beitrag zur Erlangung eines hohen Bildungsniveaus und vermittelt moralische und ethische Werte für die Persönlichkeitsentwicklung. Es hilft, die ständig wachsenden kulturellen Bedürfnisse der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes zu befriedigen.

Bei uns erscheinen heute im Jahr über 120 Millionen Bücher. Für Millionen Menschen ist das Lesen seit langem zu einer Lebensgewohnheit geworden. Bürger aller Klassen und Schichten nutzen das Buch, um sich das fortschrittliche Wissen der Menschheit anzueignen, um in die Gedankenwelt der Menschen unserer Zeit sowie der Vergangenheit einzudringen. Jedes siebente in unserem Land gedruckte Buch ist eine Übersetzung aus einer anderen Sprache — ein Beweis für Weltoffenheit, Reichtum und Vielfalt unseres Buchschaffens. Jeder vierte Bürger unseres Landes ist ständiger Leser in den Bibliotheken. Über die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen bis 16 Jahre liest in Bibliotheken.

Der Beitrag der DDR zum Internationalen Jahr des Buches wird vor allem darin liegen, kontinuierlich in allen Bereichen unseres Lebens mit dem Buch zu arbeiten und zu wirken, die wachsenden differenzierten Literaturbedürfnisse der Arbeiter,

der Jugendlichen und aller anderen Bürger immer umfassender zu befriedigen, den schöpferischen Meinungsstreit über die Literatur in der Öffentlichkeit zu fördern, die Freude am Lesen, am schönen Buch weiter zu wecken und das Buch für alle Schichten unseres Volkes als Mittler von Bildung und Wissen und staatsbürgerlichem Bewußtsein, von ästhetischen Erlebnissen, Unterhaltung und Entspannung voll zur Wirkung zu bringen.

Alle Bürger der DDR werden aufgerufen mitzuhelfen, daß das Internationale Jahr des Buches 1972 in unserer Republik ein großer Erfolg wird.



An dieser Stelle möchten wir bemerken, daß die Bilder auf dieser Seite auf unsere Gewerkschaftsbibliothek nicht zutreffen. Darum heute unseren beiden fleißigen Frauen für ihre Mühe herzlichen Dank.

Neue Ausleihstelle der Gewerkschaftsbibliothek in R

Endlich wird auch den Kollegen aus R wieder die Möglichkeit geboten, sich ausreichend mit Literatur zu versorgen.

Die Kollegin Bohmann aus der Abteilung ARW betreut ehrenamtlich die Ausleihstelle, die im AGL-Zimmer ab sofort jeden Mitt-

woch von 12 bis 13 Uhr geöffnet ist. Die Gewerkschaftsbibliothek stellte eine Auswahl neuer und interessanter Titel zur Verfügung, auch Nachschlagewerke sind darunter.

Der Bestand wird von Zeit zu Zeit ausgetauscht und erneuert.



Unvergessene Freunde

Ein Preisausschreiben anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft um bekannte und gern gelesene Romane und Erzählungen

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen! Es sind Bücherschecks im Wert von 10,— bis 50,— Mark zu gewinnen!

Schicken Sie bitte das Ergebnis bis zum 26. Mai 1972 an die Gewerkschaftsbibliothek.

Die Auflösung und Bekanntgabe der Preisträger erfolgt im Juni in unserer Betriebszeitung.

Viel Spaß und Erfolg beim Beantworten der Fragen!

1. Wer schrieb den mehrteiligen Roman über die Kosaken am Don, der die Zeit der sozialistischen Revolution und des Bürgerkrieges gestattet?

Nennen Sie bitte den Verfasser und den Titel.

2. 1963 besuchte die sowjetische Schriftstellerin Galina Nikolajewa unsere Hauptstadt.

Durch welches Buch wurde sie besonders bekannt?

3. Sinzow und Serpilin sind die Hauptgestalten in einer Romanfolge über den Großen Vaterländischen Krieg der Sowjetunion.

Wer ist der Autor? Nennen Sie mindestens zwei Titel!

4. Louis Aragon nannte die 1958 erschienene Erzählung „Djamila“ von Tschingis Aitmatow die „schönste Liebesgeschichte der Welt“.

Welcher Sowjetrepublik entstammt der Autor?

5. In einer Erzählung von Michail Scholochow finden zwei durch die Kriegswirren entwurzelte Menschen einen neuen Lebensanfang.

Wie heißt die Erzählung, die auch verfilmt wurde?

6. Wie heißt der Begründer der Sowjetliteratur und sein Roman, den

Bertolt Brecht als Vorlage zu einem seiner Stücke benutzte?

7. Emanuel Kasakewitsch schrieb einen Roman, der anschaulich das Leben und den Aufbau einer deutschen Kleinstadt unmittelbar nach Kriegsende und die Arbeit der sowjetischen Stadtkommandantur schildert.

Wie ist der Titel dieses Romans, in dem der Gedanke der deutsch-sowjetischen Freundschaft im Vordergrund steht?

8. Allen Fährnissen und Nöten der wechselvollen Geschichte Litauens zum Trotz schafft eine einfache Frau sechs Kindern, davon fünf Fremden, ein Heim.

Der Roman „Worauf ruht die Welt“ eines litauischen Schriftstellers ist ein Hohelied auf die Mütter.

Um welchen Schriftsteller handelt es sich?

9. In welchem Roman wird das authentische Schicksal eines sowjetischen Jagdfliegers gestaltet, der trotz Amputation beider Füße wieder die Fähigkeit erlangt, zu gehen und sogar wieder an der Front eingesetzt zu werden?

10. Welcher Verlag der DDR bemüht sich besonders um die Herausgabe der sowjetischen belletristischen Literatur?

11. Die beiden Schriftsteller Daniil Granin und Wil Lipatow besuchten in der letzten Zeit unser Werk.

Welche Titel kennen Sie von diesen Autoren?

Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft
Gewerkschaftsbibliothek



Kreiswehrspartakiade 1972 — wir sind dabei!

Unsere Redaktion führte ein Gespräch mit dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Otto Seidel, mit dem Bezirksrat für Inneres, Genossen Heinz Diemling, und dem Kreisvorsitzenden der GST, Genossen Jürgen Frehse.

Redaktion:

Genosse 1. Sekretär, für die am 13. Mai 1972 stattfindende Kreiswehrspartakiade haben Sie die Schirmherrschaft übernommen, welche Bedeutung hat dieses Ereignis?

Gen. Otto Seidel:

Bei der sozialistischen Wehrerziehung unserer Werktätigen nimmt die allseitige Vorbereitung der Jugend auf den Wehrdienst einen wichtigen Platz ein.

Die sozialistische Wehrerziehung muß einheitlich und zielgerichtet unter Führung der BPO durch alle gesellschaftlichen Kräfte geleitet werden, sie ist ein fester Bestandteil unseres sozialistischen Erziehungs- und Bildungssystems.

Die FDJ und die GST stehen in der weiteren Auswertung des VIII. Parteitages der SED vor der Aufgabe, die klassenmäßige Erziehung als die entscheidende Seite der vormilitärischen Ausbildung und des Wehrsportes noch qualifizierter und wirksamer zu verwirklichen.

Wir sehen in der Wehrspartakiade der GST und der FDJ gute Möglichkeiten zur gemeinsamen Mobilisierung aller Kräfte für die Gestaltung der sozialistischen Wehrerziehung der Kollegen, insbesondere der Jugend.

Redaktion:

Was ist die weitere Zielstellung?

Gen. Otto Seidel:

Durch die beweiskräftige Erläuterung des Kräfteverhältnisses, des wachsenden Einflusses des Sozialismus, der Gesetzmäßigkeiten seiner Entwicklung, durch die überzeugende Darstellung der marxistisch-leninistischen Strategie und Taktik sowie der Militärpolitik der Partei trägt die FDJ und die GST in Vorbereitung und Durchführung der Kreiswehrspartakiade dazu bei, den Jugendlichen ein klassenmäßig geprägtes Freund-Feind-Bild zu vermitteln und ihre Fähigkeit zu selbständiger politischer Orientierung zu entwickeln.

Der Stadtbezirk Köpenick hat sich das Ziel gestellt, an die guten Ergebnisse der 2. Kreiswehrspartakiade anzuknüpfen. Bei den bereits durchgeführten Bestenermittlungen wurden gegenüber dem vergangenen Jahr höhere Maßstäbe gesetzt. Viele Jugendliche eures Betriebes bewie-



Fotos: Gerhard Lange

sen während der Wettkämpfe große Einsatzbereitschaft und hohe Kampfmoral.

In der Endphase der unmittelbaren Vorbereitung müssen allerdings alle Verantwortlichen, ob Reservistenkollektiv, GST und FDJ-Leitung oder die staatliche Leitung, insbesondere in der Berufsausbildung noch einen Zahn zulegen.

Gen. Jürgen Frehse:

In Vorbereitung und Durchführung des V. Kongresses des 20. Jahrestages der GST brauchen wir attraktive Wettkämpfe und Bestenermittlungen.

Für unsere Jugend so wichtige Eigenschaften wie Mut, Ausdauer, Disziplin, Härte, Kameradschaft und Einsatzbereitschaft werden durch den Wettkampf um hohe Leistungen besonders entwickelt und gefördert. Dabei kann jeder beweisen, daß sein Wort mit seiner Tat übereinstimmt.

1500 Teilnehmer werden sich im Pionierpark „Ernst Thälmann“ dem Sportschießen, dem Tauchen, dem Motorradpatrouillenfahren, dem Lkw-Mehrkampf, dem Tastfunken und der Bestenermittlung in der vormilitärischen Ausbildung widmen und dabei ihre Kräfte messen.

Besonders hervorzuheben ist eure GST-Hundertschaft, die durch zielgerichtete politisch-ideologische Vorbereitung der Mitglieder und der Jugendlichen größte Aufgeschlossenheit und Aktivität für die Lösung der von der GST gestellten Aufgaben zeigte.

Die Kreiswehrspartakiade wird emotionale Höhepunkte haben und damit zum Erlebnis aller Teilnehmer werden.

Aber auch für ältere Kollegen und Kolleginnen besteht z. B. die Mög-

lichkeit, sich am Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ zu beteiligen. Unsere jungen Arbeiter können am militärischen Mehrkampf und am Wettkampf „Wer ist der Stärkste?“ teilnehmen.

Gen. Heinz Diemling:

Uns ist das Initiativkomitee zur Vorbereitung und Durchführung der Kreiswehrspartakiade eine große Hilfe. Im Initiativkomitee arbeiten alle verantwortlichen Vertreter der Massenorganisationen und der staatlichen Leitungen mit.

Neu an der diesjährigen Kreiswehrspartakiade ist, daß sich auch Brigaden, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, geschlossen an den Wettkämpfen beteiligen können.

Übrigens winken bei der Teilnahme am Wettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ wertvolle Preise wie Reisen in das sozialistische Ausland, Kofferradios und Campingausrüstungen.

Und wenn am 13. Mai 1972 um 9.00 Uhr im Pionierpark „Ernst Thälmann“ unser 1. Sekretär der SED-Kreisleitung die Eröffnungsansprache hält, sind alle Betriebsangehörigen willkommene Gäste.



Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelmshofstraße. Telefon: 63 23 11, Hausapparat 253. Verantwortlicher Redakteur: Andreas Schako, Redakteur: Ursula Spitzer. Redaktionelle Mitarbeiterin Ira Schnaugst. Veröffentlicht unter der Lizenznummer 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerel ND-Kombinat, 108 Berlin.

Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“.



Dank der Partei

Der Jugendausschuß der Gewerkschaft grüßte in einem Schreiben zum 26. Jahrestag der SED die Genossen unserer BPO. In dem Brief heißt es: „Wir möchten diesen Tag heute nutzen, um kurz über unsere Arbeit zu berichten. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt bei der Erziehung junger Menschen zu sozialistischen Persönlichkeiten. Dabei ist die Einbeziehung der Lehrlinge in den Prozeß der Sozialisierung ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Das wirkt sich in den Vorbereitungs-sprächen zur Erzielung von Patenschaftsbeziehungen zwischen den Bereichen der Lehrwerkstatt und den Produktionsbereichen unseres Werkes aus. Wir wollen damit erreichen, daß jeder Lehrling in der speziellen Ausbildung bei den einzelnen Durchläufen stets in das Brigadeleben, in die MMM-Arbeit und in die gesellschaftliche Arbeit einbezogen wird.“

Der Jugendausschuß geht davon aus, daß unsere heutigen Lehrlinge morgen unsere Mitarbeiter sind und übermorgen vielleicht unsere Leiter werden.

Weiterhin hat der Jugendausschuß in der Lehrwerkstatt eine Tanzkapelle neu gegründet und stets die Unterstützung bei der Arbeit der Singegruppe und des Fanfarenzuges gewährleistet.

In der weiteren Arbeit stützen wir uns auf folgende Schwerpunkte:

- Unterstützung der Jugendbrigaden und -objekte in ihrer Arbeit,
- Bildung neuer Jugendkollektive und -objekte,
- Durchführung eines monatlichen Erfahrungsaustausches der Jugendkommissionvorsitzenden für MMM-Fragen,
- Bildung von arbeitsfähigen Jugendausschüssen in R, N und Marzahn,
- Unterstützung der Arbeit zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen,
- ständige Zusammenarbeit mit dem Jugendklub und
- Vorbereitung einer Jugendversammlung im September zur Mobilisierung der Jugendlichen zu den Betriebsfestspielen.

Wir möchten allen Genossinnen und Genossen unserer BPO nochmals für die bisherigen Bemühungen bei der Erziehung der Arbeiterjugend unseren Dank aussprechen und bitten, die Arbeit unseres Jugendausschusses weiterhin zu unterstützen.

Jarantowski, Vorsitzender des Jugendausschusses.“

Der Anfang ist gemacht!

Mitgliederversammlung der AFO 1 mit besonderen Höhepunkten / Michael Krännich: „Ich bitte um Aufnahme in die FDJ“ / Christel Jarochowski: „Keine Angst vor Prüfungen!“

Die Stühle im Jugendklub in der Edisonstraße sind restlos besetzt. Die Freunde der AFO 1 haben sich hier zur Mitgliederversammlung getroffen. Mehr noch: zu einer Mitgliederversammlung besonderer Art. Die Freunde hören zu Beginn die Amiga-Platte „Profitgier“. Junge antikapitalistische Westdeutsche entlarven das imperialistische System der BRD und das westdeutsche Kabarett „Floh de Cologne“ spricht und singt eindringlich und anklagend.

Genosse Andreas Schako, der die Versammlung leitet, berichtet dann einiges über den 3. Bundeskongreß der SDAJ, der Sozialistischen Arbeiterjugend der BRD. „Die Grundrechte, auf dem Kongreß diskutiert, Grundrechte, die im zähen Ringen von der fortschrittlichen Jugend der BRD erkämpft werden müssen, sind bei uns in der DDR seit über zwanzig Jahren gesellschaftliche Realität.“ Wir sind, so sagt der Versammlungsleiter, der imperialistischen Bundesrepublik um eine ganze Epoche voraus.

Das Thema dieser Versammlung ist die Vorbereitung auf die kom-

menden Weltfestspiele. Schwerpunkt der Vorbereitung in der AFO 1 wie anderswo ist die ideologische Arbeit. Das Studienjahr also, das intensiver als bisher — so Horst Jahnke in seinem Referat — abgehalten werden müsse. In der Art der Schichtzirkel des Parteilehrjahrs, schlägt als erster Diskussionsredner Genosse Reiner Wienholz vor. Christel Jarochowski, Gruppensekretär, erzählt über ihre Schulung in Prieros: „Keine Angst vor den Abzeichenprüfungen. In Prieros wurden wir auf Silber geprüft. Es war zwar kein Spaziergang, aber Angst brauchten wir wirklich nicht zu haben. Wer gut vorbereitet ist, der schafft das Ziel auch.“

Lebhaft ist die Auseinandersetzung zum Studienjahr. An ihr beteiligen sich auch die Gäste: Genossin Ingrid Kahl, Bezirksrat für Jugend und Sport: „Im nächsten Sommer sind wir, die Jugendlichen aus Berlin, die Agitatoren für unsere Republik. Darauf müssen wir vorbereitet sein.“ Oder Betriebsleiter Genosse Kurt Röske, Propagandist des Studienjahres in O: „Das Studienjahr ist gut, wenn bei jedem von uns

die prinzipielle Bereitschaft zur Teilnahme vorliegt. Denn dann braucht man keine Argumente mehr zu suchen, daß man nicht teilnehmen kann.“

Die Meinung eines Jugendlichen („Mir gibt das Studienjahr nichts, dort höre ich ja nur, was ich sowieso schon weiß“) wird hart kritisiert, wird zerpflückt. Die Freunde sind anderer Meinung: „Von jedem Studienjahr nehmen wir Wertvolles mit.“

Nach anderthalb Stunden gehen die Freunde auseinander. Genosse Dieter Ostertag, FDJ-Sekretär, gibt ihnen mit auf den Weg: „Diese Mitgliederversammlung war bei euch ein guter Anfang. So müßt ihr weitermachen. Ihr habt euch gut auf die Diskussion vorbereitet, wir haben gemeinsam Probleme, echte Probleme, diskutiert. Das muß so bleiben.“

Das kürzeste Schlußwort, das je auf einer Mitgliederversammlung dieser AFO gesprochen wurde, hielt der Gast Michael Krännich: „Ich bitte um Aufnahme in die FDJ!“

A. S.

Wochenende in Freundesland

Als Auszeichnung für besondere Leistungen bei der Renovierung des Jugendklubs nahmen an einem Wochenende im April die Jugendfreunde Astrid Sparr, Willy Sommer, Dieter Sacher (AFO 3), Koll. Pruchnik (Galv) und Brigitte Schröder (Schülerin) an einer Wochenendfahrt nach Szczecin teil.

Nach etwa zwei Stunden Fahrzeit waren wir an der Grenze der DDR zur VR Polen. Hier überraschte uns die schnelle und unbürokratische Abfertigung durch die Grenzorgane.

Nach einem kurzen Aufenthalt ging es weiter nach Szczecin. Den Freitagabend konnte sich jeder selbst gestalten. Einige gingen, das „Nachtleben“ Szczecins zu studieren, andere machten einen ersten Schaufensterbummel.

Den Samstag benutzten wir zu einem ausgiebigen Geschäftsbummel, bei dem uns — besonders die meist sehr einfallreiche und geschmackvolle Dekoration in den



Schaufenstern ins Auge fiel. Unsere Frauen und Mädchen waren besonders von dem reichhaltigen Angebot an Artikeln aus Knautschlack begeistert. Es gab Taschen, Gürtel und Kleidung, die meist in den Läden, in denen sie verkauft wurden,

Die Familie sprach deutsch, so gab es also keine Verständigungsschwierigkeiten. Sie erklärte uns, daß im Hafen Schiffe in einer Größenordnung von mehr als 30 000 BRT liegen. Bei dem anschließenden Besuch des Szczeciner See-Museums, über- setzte uns Herr Back die Erläuterungen der ausgestellten Stücke.

Als es dann am Sonntagmittag hieß: zurück nach Berlin — wollte keiner so recht ran.

Wir möchten noch einmal der Abteilung KTF, von der wir den Kleinbus kostenlos für diese Fahrt zur Verfügung gestellt bekamen, danken. Unsere Angehörigen und wir werden diese Fahrt nicht vergessen. Es ist nur schade, daß zwei Freunde, die eigentlich an dieser Fahrt teilnehmen sollten, nicht mitfahren konnten. Diese beiden Freunde, — Veronika Dillner (AFO 6) und Lothar Schröder (AFO 1) — erhalten als Ausgleich ein Sachgeschenk.

Dieter Sacher



Im
Blick-
punkt

auch hergestellt worden waren. Überall wurden wir von den polnischen Bürgern freundlich begrüßt.

Am Sonntag machten wir eine Hafenrundfahrt. Hierzu baten wir eine polnische Familie, die wir von einem früheren Zeitpunkt her schon kannten, uns zu begleiten, um uns etwas über ihre Heimat zu erzählen.